



DAS KÄLTEANLAGENBAUER- HANDWERK

Springe: Richtfest für Internat und Tagungshotel der Norddeutschen Kälte-Fachschule

Am Nachmittag des 27. November war es soweit, der Neubau eines Internats und Tagungshotels der Norddeutschen Kälte-Fachschule kam „unter trockene Tücher“ (Zitat Obermeister Reiner Bertuleit), im Klartext: das von Mitgliedern der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt initiierte Bauvorhaben konnte gerichtet werden. An den „trockenen Tüchern“, war schon 'was dran, denn tatsächlich herrschte an diesem naßkalten November-Tag lausiges Wetter. Ein Grund mehr, im Anschluß an den Richtspruch des Zimmermanns die Einladung zum „Imbiß im Warmen“ in den Räumen der Norddeutschen Kälte-Fachschule dankbar anzunehmen.

Überhaupt geht es bei dem durch die Innung in Angriff genommenen Neubau eines Internats und gleichzeitigem Tagungshotel um die Weiterentwicklung der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe, die tatsächlich im direkten Zusammenhang mit der Zurverfügungstellung ei-

ner ausreichenden Bettenkapazität zu sehen ist.

Ausbildung – Weiterbildung: Innung muß Vorsorge treffen

Die Auszubildenden im Kälteanlagenbauerhandwerk aus dem Zuständigkeitsbereich der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt (dieser erstreckt sich über die Handwerkskammerbezirke Braunschweig, Halle, Hannover, Hildesheim, Lüneburg-Stade, Magdeburg und Ostfriesland) werden zentral an den Berufsbildenden Schulen in Springe beschult. Schon dies allein besagt, daß ein ganzjähriger Bedarf an Übernachtungskapazitäten besteht. Der war schon in der Vergangenheit mangels ausreichender Verfügbarkeit einer preisgünstigen Bettenkapazität in Springe kaum noch zu decken, in der Zukunft drohten sogar alle Bildungsmaßnahmen der Innung am Standort der Norddeutschen Kälte-Fachschule (neben überbetrieblichen Unterweisungslehrgängen

der Innung für ihre Auszubildenden gehören hierzu die Meisterausbildung in Teil- und Vollzeit sowie diverse Seminare) zu scheitern.

Dies kündigte sich für die Verantwortlichen der Innung schon 1995 aus der für 1997 geplanten Eröffnung einer Steuerfachschule mit ca. 450 Schulungsplätzen an, was auf die Stadt Springe zwar einen positiven Reiz ausübt (Slogan: Ausbildungsstadt im Grünen), aber mit dem Mangel einer völlig unzureichenden Bettenkapazität behaftet ist. Aus dem privaten Investoren-Markt war zeitgleich mit keinerlei geeigneten Hotel-Bauintiativen zu rechnen.

So entsann sich die Innung im Vorfeld einer möglichen Bauplanung ihres bestehenden Optionsrechtes auf ein Nachbargrundstück der Norddeutschen Kältefachschule, das vertraglich seit dem Grundstückserwerb für den Schulneubau bestand. Und dieses wurde Anfang 1996 in Anspruch genommen. Um Neubaupläne reifen zu lassen, wurde von der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt und zusätzlich von einigen progressiven Innungsmitgliedern die „Nord-

deutsche Kältefachschule Internat's GmbH & Co. KG gegründet. Wichtig ist, daß die Innung alleiniger Gesellschafter der „GmbH“ ist, mit der Geschäftsführung der „GmbH & Co. KG“ beauftragt wird und somit der notwendige Einfluß der Körperschaft des öffentlichen Rechts sichergestellt ist und bleibt.

Mit der Bau- und Ausführungsplanung wurde ein ortsansässiger Architekt beauftragt und schließlich eine aus der Planung resultierende Bauvoranfrage durch die Stadt Springe positiv entschieden. Danach konnte in der ersten Jahreshälfte 1996 das für den Neubau benötigte Ergänzungsgrundstück von ca. 5400 m² erworben werden, wovon allerdings nur ein Teilgelände von 3700 m² für den Internatsneubau benötigt wird. Die restliche Grundstücksfläche soll in absehbarer Zeit einer geplanten Schulerweiterung dienen.

Der Baubeginn erfolgte im Sommer 1996 (die Stadt Springe hatte nach einer kürzest möglichen Bearbeitungs- und Prüfungszeit die Baugenehmigung erteilt), für die Durchführung wurde ein Generalunternehmen beauf-



Richtfest „naß“ am 27. November für Tagungshotel und Internat mit 74 Betten, Tagungs- und Seminarräumen, Büros, Mensa, Bistro und Hausmeisterwohnung auf dem erweiterten Grundstück der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe.



Richtfest „trocken“ bei einem „Imbiß im Warmen“. Natürlich im Kasino der Norddeutschen Kälte-Fachschule. Obermeister Bertuleit während seiner launigen Ansprache. Mit am Tisch (links) Frau Bertuleit, die sonst ihren Mann von zuhause aus lenkt, rechts neben dem Obermeister Springes Bürgermeister Schwieger.



Obermeister Reiner Bertuleit und Schulleiter Karl-Heinz Gäfgen können sich über den planmäßigen Baufortschritt erst einmal freuen.

trägt, um den Zeitablauf zu straffen. Gleichzeitig schloß die Norddeutsche Kältefachschule Internat's GmbH & Co. KG einen 10-Jahresvertrag mit dem in Springe ansässigen „Verband der Wohnungswirtschaft“ zur Anmietung von Doppelzimmern ab. Ohne allerdings dadurch die von der Innung selbst benötigte unterschiedliche Betten-Belegungsfrequenz zu tangieren. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr (März/April) 1997 geplant.

Neubau aus eigener Kraft
Ohne Inanspruchnahme von öffentlichen Geldern bzw. anderweitiger Fördermittel entsteht in Springe in Winkelbauweise (Ost- und Süd-Lage) ein 2geschossiges Internat und Tagungshotel, teilweise unterkellert, dessen Finanzierung trotzdem steht. Mit einem Investitionsvolumen von ca. 7,5 Millionen DM werden auf 3130 m² Geschoßfläche Doppel- und Einzelzimmer mit insgesamt 74 Betten geschaffen, weiterhin gibt es einen Tagungsraum für ca. 110 Personen, 2 Seminarräume für ca. 25 Personen, einen Bürotrakt sowie einen Men-

sa-Küchentrakt, aber auch einen Bistro- und Freizeitbereich. Weiterhin enthält der Baurakt eine Hausmeister-Wohnung. Insgesamt setzt sich der Neubau aus 10 150 m³ umbautem Raum zusammen. Die Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt besitzt nunmehr ca. 11 000 m² Grundstücksfläche, auf der Schule und Internat nebeneinander beheimatet sind.

Sauber geschliffener Edelstein im Collier unserer Bildungseinrichtungen

Dies sagte Springe's Bürgermeister Dr. Schwieger anschließend an das eigentliche Richtfest beim „Imbiß im Warmen“ – und er muß es wohl wissen. Denn wohl kaum eine andere Bildungseinrichtung, die in der Stadt Springe beheimatet ist, hat wohl soviel Kompetenz und Ausstrahlung wie das Kälteanlagenbauhandwerk für die volkswirtschaftliche Bedeutung der „Kälte“. Deshalb ist es dem Bürgermeister auch abzunehmen, wenn er für den „geschliffenen Edelstein“ die Wortfassung fand: „Die Stadt Springe ist sehr stolz auf die Norddeutsche Kälte-Fachschule, die sie als Bildungseinrichtung beheimaten darf.“ Mit Bürgermeister Schwieger und den ebenfalls dem Richtfest beiwohnenden Kreistagsabgeordneten und Ratsherren, Stadt- und Berufsschuldirektor, Innungsmitgliedern und VDKF-Vizepräsident Friedrich Sandvoß wartet nun auch die KK auf die Einweihung des Tagungshotels mit Internat: Dann wollen wir mal sehen, in welcher Weise der Bürgermeister den „sauber geschliffenen Edelstein“ (gilt für Norddeutsche Kälte-Fachschule) mit einer (goldenen?) „Fassung“ (gilt für Tagungshotel mit Internat) zumindest verbal versieht.

P. W.



DAS KÄLTEANLAGENBAUER- HANDWERK

**Dringlichkeitssitzung der Kälteanlagenbauer
in Düsseldorf:**

Die Arbeitsfähigkeit des BIV wiederherstellen

Wegen der Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse hielt der Vorstand des BIV Kälteanlagenbauer die Teilnahme aller stimmberechtigten Delegierten an der außerordentlichen Mitgliederversammlung, zu der er nach Düsseldorf geladen hatte, für dringend erforderlich. Begründet wurde die Einberufung der Versammlung mit dem zum 3. Dezember 1996 erklärten Rücktritt des Bundesinnungsmeisters Reiner Bertuleit und dem tragischen Unfalltod des stellvertretenden Bundesinnungsmeisters Gotthardt Kohl. Am 15. Januar dieses Jahres trafen sich in einem Tagungsraum der Innungskrankenkasse Düsseldorf nahezu alle stimmberechtigten BIV-Mitglieder, oder, korrekt gesagt, von den laut Satzung möglichen 43 Stimmen waren 42 vertreten. Abgestimmt werden sollte über eine vom Vorstandsvorstand zur Diskussion gestellte 3-Punkte-Tagesordnung. Das Abstimmungsergebnis war, auf eine Kurzformel gebracht, ernüchternd.

Der viel zu frühe Tod des bisherigen stellvertretenden Bundesinnungsmeisters Gotthardt Kohl läßt sich nur als ein unbegreifliches Schicksal fassen, gegen das der Mensch machtlos ist. In einer schönen Geste erhoben sich die Anwesenden zu Beginn der Versammlung und gedachten in einer Schweigeminute ehrend des

Verstorbenen. Aber, es ist dies eine banale Binsenwahrheit, das Leben geht weiter seinen Gang. Und der machte es in Konsequenz erforderlich, einen Nachfolger für Kohl zu finden, um das Vorstandsgremium des Verbandes wieder zu vervollständigen. Hätte es für diese Nachwahl einer kostenaufwendigen Reise der Delegierten nach Düsseldorf bedurft? Natürlich nicht. Die nächste turnusgemäße ordentliche Mitgliederversammlung hätte sich da bestens angeboten. Und die Neuwahl des Bundesinnungsmeisters für den Rest der laufenden Amtsperiode von 1 1/2 Jahren? Selbst in diesem Fall hätte der „Rumpf“-Vorstand aus dem amtierenden „Vorstandssprecher“, dem stellvertretenden Bundesinnungsmeister Günter Börsch, der auch in Düsseldorf den Vorsitz führte, Carl-Georg Schießl und Christian Scholz den Verband bis zur nächsten ordentlichen Versammlung schlagkräftig genug vertreten. Die Plazierung der beiden Wahlvorhaben auf Top 3 der Tagesordnung unterstreicht auch deutlich deren nachgeordneten Stellenwert. Worum es eigentlich in Düsseldorf ging, zeigt Top 1 der Tagesordnung. Auf Antrag des amtierenden BIV-Vorstands sollte eine Satzungsänderung des § 32 der Verbandsatzung erreicht werden. Geändert werden sollte dabei der bisherige Passus: „Der Bundesinnungsverband errichtet an seinem Sitz eine Geschäftsstelle, die von einem Geschäftsführer geleitet wird.“ Die vom Vorstand gewünschte Fassung lautet:

„Der Bundesinnungsverband errichtet eine Geschäftsstelle, die von einem Geschäftsführer geleitet wird.“ Im Klartext: Sitz und Geschäftsstelle des BIV müssen nicht an einem Ort eingerichtet sein. Mit einem Satzungsverändernden Mehrheitsbeschuß von „drei Viertel der vertretenden Stimmen“ zugunsten der vom Vorstand angestrebten Satzungsänderung ließe sich das vom Vorstand seit geraumer Zeit angepeilte Ziel, die BIV-Geschäftsstelle von Maintal nach Springe zu verlegen, realisieren. Denn den auf der vorausgegangenen außerordentlichen Mitgliederversammlung in Erfurt im November 1996 erzielten einfachen Mehrheitsbeschuß pro Umstrukturierung der Geschäftsstelle galt es, erst noch juristisch abzuschließen, nachdem die Rechtsabteilung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks satzungsrechtliche Bedenken geäußert hatte. Letzterer Vorgang hatte schließlich zum Rücktritt von Reiner Bertuleit geführt. Die KK hat in ihren Ausgaben vom November und Dezember 1996 und vom Januar 1997 ausführlich den Hintergrund des gesamten Komplexes „BIV-Geschäftsstellenverlegung“ beleuchtet, einen Komplex, der in engem Zusammenhang mit dem erklärten Wunsch von Manfred Seikel steht, ihn von seinen Aufgaben als BIV-Geschäftsführer zu entbinden. Auch der von der Landesinnung Hessen gekündigte Geschäftsführungsbesor-gungsvertrag, nach dem die BIV-Geschäftsstelle Hausrecht in der Bundesfachschule Maintal genoß, spielt hier wesentlich herein. „Mann der Wahl“ für die Nachfolge von Manfred Seikel in der Geschäftsführung ist Karsten Beermann, der das Vertrauen des Vorstands besitzt, für den aber

aus persönlichen Gründen eine Wohnsitzveränderung von Niedersachsen nach Maintal nicht in Frage kommt. Kommen wir zur entscheidenden Abstimmung zu Punkt 1 der Tagesordnung, die nach vorausgegangener Diskussion pro und contra Maintal bzw. Springe (hier wäre die Norddeutsche Kälte-Fachschule, wo Beermann bereits Geschäftsführungsaufgaben wahrnimmt, Hausherrin der BIV-Geschäftsstelle) ausging, wie kaum anders zu erwarten: Eine Satzungsverändernde Mehrheit fand sich auch in Düsseldorf nicht. Von den 42 zur Verfügung stehenden Stimmen stimmten 24 mit ja, 18 mit nein. Damit war der Vorstand mit seinem Antrag auf Satzungsänderung zugunsten einer Verlegung der Geschäftsstelle nach Springe gescheitert, hinfällig war damit auch Top 2, der die Wahl eines neuen Geschäftsführers vorsah. Die Wahlen eines neuen Bundesinnungsmeisters und eines seiner Stellvertreter bleiben auf Beschluß der Versammlung der für Anfang März anberaumten ordentlichen Mitgliederversammlung vorbehalten. Günter Börsch verzichtete in Düsseldorf ausdrücklich darauf, für das Amt des Bundesinnungsmeisters zu kandidieren, andere Bewerber waren zunächst nicht auszumachen. Manfred Seikel führt die Geschäfte des BIV bis zum Märztermin weiter. Dann allerdings schlägt für den Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauhandwerks die Stunde der Wahrheit. In einer Zeit, wo wirtschaftlich rauhe Winde nahezu jeder Branche kräftig ins Gesicht blasen, sollte es für das Kältefachhandwerk oberste Priorität besitzen, von einem starken, arbeitsfähigen Verband vertreten zu sein.

WRP